

Vorlage Stadtparlament

Datum	18. Januar 2022
Beschluss Nr.	1285
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Fraktion FDP und Junge Freisinnige: Cargo Sous Terrain: Wie will sich die Stadt in dieses innovative Projekt einbringen?; schriftlich

Die Fraktion FDP und Junge Freisinnige sowie mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 2. November 2021 die beiliegende Interpellation «Cargo Sous Terrain: Wie will sich die Stadt in dieses innovative Projekt einbringen?» mit insgesamt 26 Unterschriften ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Im Rahmen eines Anlasses des Industrie- und Gewerbevereins St.Gallen-West im August 2020 hat der Verwaltungsratspräsident der Gesellschaft Cargo Sous Terrain AG das Projekt Cargo Sous Terrain (CST) vorgestellt. In der Folge machte CST der Stadt St.Gallen das Angebot, sich durch einen Unterstützungsbeitrag von CHF 45'000 als Partnerin an diesem kollaborativen City Logistik Projekt zu beteiligen. Der Stadtrat hat daraufhin entschieden, sich zurzeit nicht finanziell zu beteiligen. Bei Konkretisierung eines Projekts, das die Stadt St.Gallen direkt betrifft, werde die Situation neu beurteilt.

2 Beantwortung der Fragen

1. Wie beurteilt der Stadtrat das Projekt Cargo Sous Terrain?

Der Stadtrat beurteilt das Projekt Cargo Sous Terrain (CST) als interessant und innovativ. Es ist sehr langfristig angelegt (Zeithorizont 2045) und bedingt hohe Investitionen (CHF 30–35 Milliarden). Beim Gütertransport liegt noch grosses Effizienzpotenzial. Das Energiekonzept 2050 der Stadt St.Gallen geht davon aus, dass der Güterverkehr bis zum Jahr 2050 um 25 % zunehmen wird. Durch innovative Logistikkonzepte und den konsequenten Einsatz emissionsfreier Fahrzeuge soll der notwendige Energiebedarf reduziert bzw. mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Der Nutzen von Cargo Sous Terrain liegt in erster Linie bei der höheren Energieeffizienz und der Entlastung der Strassen- (und Bahn-) Infrastruktur. Die Stadt selber profitiert demgegenüber von einer emissionsarm betriebenen City-Logistik, welche jedoch letztlich unabhängig von CST aufgebaut werden kann.

2. Ist der Stadtrat bereit, sich aktiv am Projekt zu beteiligen und falls ja, in welcher Form? Falls nein bitten wir um eine detaillierte Begründung der ablehnenden Haltung.?

Die Stadt begleitet das Projekt aktiv und überprüft eine finanzielle Beteiligung, sobald ein konkretes Projekt auf Stadtgebiet besteht. Der Kanton St.Gallen beabsichtigt, die notwendigen Entscheidungsgrundlagen für einen möglichen Anschluss zu schaffen. Er erarbeitet dazu in enger Zusammenarbeit mit der Cargo Sous Terrain AG eine Studie zur Netzerweiterung Richtung Ostschweiz. Darin werden eine mögliche Streckenführung, potenzielle Hub-Standorte, Synergiepotenziale mit Entwicklungsprojekten sowie die Machbarkeit geprüft. Der Stadtrat erwartet die Resultate dieser Machbarkeitsstudie mit Interesse. Weiter nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Stadt an Informationsveranstaltungen und Gesprächen teil. Aktiv bringt sich die Stadt zudem im Rahmen der Entwicklungsplanung des Vereins Areal St.Gallen West – Gossau Ost (ASGO) ein.

CST sieht vor, für drei Milliarden Franken bis 2031 eine erste Teilstrecke zu erstellen, die von Zürich nach Härkingen führt. Diese Teilstrecke wird für St.Gallen noch keinen Nutzen bringen. Weitere Strecken sollen bis 2045 erstellt werden, wobei auch ein Anschluss nach St.Gallen vorgesehen ist. Dieser Ausbau soll weitere CHF 30 Milliarden kosten.

Kurz- und mittelfristig ist dem Stadtrat wichtig, das dichte Schienennetz in der Schweiz, für welches Milliarden investiert wurden und noch werden, möglichst effizient für den Personen- und Güterverkehr zu nutzen und dabei Cargo Sous Terrain zusätzlich als mögliche Entlastung zu berücksichtigen. Für die Feinverteilung der Güter sind diese von den Hubs aus zu bündeln und durch mit erneuerbarer Energie betriebene Fahrzeuge in die Innenstädte bzw. zur Endkundschaft zu liefern. Damit könnte bereits in kürzerer Frist ein spürbarer Nutzen für die Stadtbevölkerung und die Ökologie erzielt werden.

3. Hat sich der Stadtrat bereits Gedanken gemacht bezüglich geeigneter Standorte für ein Logistikzentrum zu weiteren Güterverteilung in der Stadt und in der Agglomeration?

Ein geeigneter Standort für einen Hub zur Anbindung an ein CST-Netz wird im Westen der Stadt St.Gallen evaluiert. Im Rahmen der Entwicklungsplanung des Vereins Areal St.Gallen West – Gossau Ost (ASGO) werden auch mögliche Standorte im Gebiet Gossau Ost einbezogen. In einem Leitsatz der Nutzungsvision 1.0 der ASGO vom 2. Dezember 2021 postuliert der Verein einen Logistikhub innerhalb des ASGO-Perimeters mit Anbindung an das CST-Netz. Die Stadt St.Gallen ist sowohl im Vorstand wie auch im Lenkungsausschuss des Vereins ASGO vertreten und wird dort darauf hinwirken, dass eine Standortsicherung erfolgen kann.

4. Hat der Stadtrat bereits Kontakt zu allfälligen Partnern für die Güterverteilung?

Bei der Lancierung des City-Logistikkonzeptes der Transportunternehmen Emil Egger AG und Ruckstuhl Transport AG (siehe Frage 5) waren die Stadt St.Gallen sowie die Universität St.Gallen ebenfalls beteiligt. Über das Pilotprojekt «Velo-Hauslieferdienst» ist die Stadt in engem Kontakt mit den Velokurierdiensten. Für Lieferdienste auf der letzten Meile sind Velokuriere die nachhaltigste Art der Güterverteilung. Mit Quickpac kommt im Frühjahr 2022 ein neuer Paketzustelldienst nach St.Gallen, der ausschliesslich mit Elektrofahrzeugen ausliefert.

5. Gäbe es Synergien zur Verteilung der Güter mit dem City Logistik Konzept mit Planzer Ruckstuhl und Emil Egger AG?

Die beiden St. Galler Transportunternehmen Emil Egger AG und Ruckstuhl Transport AG bieten seit September 2019 eine gebündelte Güterverteilung an. An ihren Firmensitzen im Westen (Ruckstuhl) und Osten (Emil Egger) der Stadt haben sie zwei sogenannte Makrohubs eingerichtet. Dort können Transporteure ihre Frachten abladen. Diese liefern anschliessend Emil Egger und Ruckstuhl mit ihren eigenen Lastwagen aus – gebündelt, sodass sie möglichst viele Waren auf einmal transportieren.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:

- Interpellation vom 2. November 2021